

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebl. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebl. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf.,
für die zweispaltige Zeile Petitchrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N^o 76.

Halle, Freitag den 2. April
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, d. 31. März. Die hier ausliegende Glückwunsch-Adresse an den Reichskanzler Fürsten Bismarck zu dessen morgigen Geburtstag ist bereits mit 11,000 Unterschriften aus allen Kreisen der Bevölkerung versehen.

Hannover, d. 31. März. Die von den Mitgliedern des Magistrats, den Behörden, den Vorstehern der Bürgerschaft und den hiesigen Corporationen an den Reichskanzler Fürsten Bismarck gerichtete Glückwunschadresse ist heute von hier abgegangen.

Fulda, d. 31. März. Die Sitzungen der hier zusammengetretenen Bischofs-Conferenz haben heute Morgen bei dem Domcapitular Kalb begonnen. Außer den sämtlichen Preussischen Bischöfen ist auch der Bischof von Ketteler von Mainz anwesend. Dem Vernehmen nach wurde auch der Päpstliche Nuntius aus München erwartet; derselbe ist aber bisher noch nicht eingetroffen.

Fulda, d. 31. März. Bei den Bischofskonferenzen führt der Erzbischof von Köln den Vorsitz. Wie man vernimmt, ist die Berathung der Berathungen bis zum Sonnabend in Aussicht gekommen. Anwesend sind der Erzbischof von Köln, der Fürstbischof von Breslau, Weihbischof v. Kuebel von Freiburg und die Bischöfe von Osnabrück, Hildesheim, Mainz, Trier, Limburg und Ermland, sowie die Generalvikare von Münster, Kulm und Paderborn.

Wofen, d. 31. März. (B. B. 3.) Es verlautet ganz authentisch, daß der Staatsanwalt Verfuhr in Osnabrück die Person des so lang hieselbst Geheimen päpstlichen Delegaten ermittelt habe.

Wien, d. 31. März. Die Meldung des „Neuen Wiener Tageblattes“ welche den Grafen Beust mit der Angelegenheit Sikstra in Verbindung bringt und von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen an seinem Botschafterposten in London wissen will, wird von dem Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ nach besser Information als völlig sicher funden bezeichnet.

Rom, d. 31. März. In dem heute abgehaltenen Konsistorium nahm der Papst die Ceremonie des Mundschließens bei den neuernannten Kardinalen Gianelli, Manning, Dechamps und Bartolini vor und ernannte darauf drei Bischöfe in partibus infidelium und einen Bischof für Italien. Sodann fand die Ceremonie des Mundöffnens und die Einführung der genannten Kardinele in das Kardinalskollegium unter Übergabe des Kardinalsringes statt.

Madrid, d. 31. März. Dem Kriegsminister Jovellar wird in der vom General Concha wider ihn erhobenen Anklage namentlich zum Vorwurf gemacht, die von Concha als Generalgouverneur von Kuba gegen den General Riquelmo wegen eines Disziplinarvergehens ausgesprochene Strafe der Verbannung anfänglich zwar bekräftigt, wenige Tage darauf aber Riquelmo im Avancement befördert zu haben. Das Prinzip der Autorität sei in der kubanischen Armee durch dies lediglich aus persönlichen Motiven des Kriegsministers zu erklärende Verfahren erheblich geschädigt worden. Das Vorgehen Concha's wird möglicherweise den Rücktritt des Kriegsministers herbeiführen. Dem Vernehmen nach lag es zunächst in der Absicht der Regierung, die Anklage dem besten Gerichtshofe des Königreichs zur Entscheidung zu unterbreiten. Man fürchtet indessen, daß das Gericht die Ernennung Jovellar's zum Kriegsminister überhaupt für ungesetzlich erklären werde, da ältere spanische Gesetze die Belegung eines Ministerpostens mit Personen, welche als Gouverneur einer Kolonie fungirt haben, unterlagen.

Bayonne, d. 30. März. Trotz gegentheiligter Meldungen besteht es sich, daß zwischen Don Carlos und den Deputirten von

Navarra ein erster Zwiespalt besteht. Die Junta von Navarra hat Estella verlassen und sich nach San Esteban, nahe der Grenze, begeben.

Baroda (Asien, Präf. Bomban), d. 30. März. Die Kommission, die zur Aburtheilung des Guycomar in dem gegen denselben anhängig gemachten Giftmordprozeß eingekerkert war, hat sich über das Verdikt nicht zu einigen vermocht. Für den 10. f. M. wird einer Proklamation des Bizekönigs entgegengefahren.

Die neue Concursordnung.

(N. L. C.) Bekanntlich ist dem Reichstage noch kurz vor dem Schluß der letzten Session der Entwurf einer Concursordnung zugegangen. Die nunmehr auch vorliegenden Motive zu demselben bilden einen Band von 492 Quartseiten, welchem außerdem noch ein Anlageband hinzugefügt ist. Die Einleitung der Motive erörtert das Bedürfnis und die Schwierigkeiten eines Reichsconcursgesetzes. Das Unternehmen, eine Concursordnung für das ganze Reichsgebiet des deutschen Reiches auszuarbeiten — so heißt es daselbst —, findet günstige und ungünstige Umstände vor. Zu den ersteren ist vor Allem zu rechnen, daß auf dem Gebiete des Handelsrechts eine Rechtseinheit für das deutsche Reich bereits gewonnen ist, und daß dadurch für die häufigsten und wichtigsten Interessen, welche durch eine Concursordnung Befriedigung erlangen sollen, die einheitliche Gestaltung der letzteren angebahnt ist. Dazu kommt die Einheit des bürgerlichen Prozeßrechts und die damit in Verbindung stehende einheitliche Verfassung der Gerichte. Diese Momente erleichtern nicht bloß den Erlaß einer deutschen Concursordnung, sondern sie erweisen auch, daß für eine solche Konsequenz jener erreichten Einheit ein nicht abzuweisendes Bedürfnis vorliegt. Andererseits darf nicht verkannt werden, daß dieser Arbeit große und erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Das Privatrecht ist in Deutschland zur Zeit noch weit entfernt von einer Einheit; neben das gemeine deutsche Recht, welches in den einzelnen Staaten theils durch eine abweichende Praxis der obersten Gerichte, theils durch Landesgesetze, Provinzial- und Lokalrechte vielfach eine verschiedene Entwicklung erfahren hat, treten die Gesetzbücher, welche einen großen Theil Deutschlands beherrschen und sich in neuerer Zeit durch das bürgerliche Gesetzbuch für das Königreich Sachsen vermehrt haben. Man könnte deshalb verlußt sein, der Schwierigkeit, die durch die Verschiedenheit des Privatrechts der Ausarbeitung einer gemeinsamen Concursordnung entgegengestellt wird, dadurch auszuweichen, daß man die Arbeit nur auf eine Regelung des Verfahrens, der Procecur im engsten Sinne, beschränkt. Allein dieser von manchen Seiten empfohlene Ausweg erweist sich bei näherer Erwägung als durchaus unzulässig. Es wird des Näheren nachgewiesen, daß eine legislative Absonderung des Concursprozeßes vom Concursrecht ein unausführbares, prinzipiell unwichtiges Unternehmen sein würde. Unter diesen Umständen ist nun die Frage zu entscheiden, ob die Vielgestaltigkeit des Privatrechts ein so wesentliches Hindernis ist, daß die durch ein einheitliches Concursrecht notwendig werdenden Veränderungen nicht vorgenommen werden können. Es kommen hierbei insbesondere das Obligationenrecht, das eheliche Güterrecht und das Pfand- und Hypothekenrecht in Frage. Betreffs des Obligationenrechts, welches zur Zeit im Gebiete des gemeinen deutschen Rechts, der einzelnen deutschen Landesrechte und des rheinisch-französischen Rechts noch ein wesentlich verschiedenes ist, wird auf die mit der preussischen Concursordnung von 1855 gemachten Erfahrungen hingewiesen, aus denen sich ergebe, daß die Verschiedenheit des Obligationenrechts der Einführung der Concursordnung keinerlei Hemmiß bereitet habe.

Vom Steuer- und Reklamationswesen.

I.

Bereits in einem der früheren Artikel dieser Zeitung ist bei Besprechung der Steuerverhältnisse, wie sie sich hierorts nach Aufhebung der Mahl- und Schlichtsteuer gestaltet haben, auf die umfassendsten Arbeiten hingewiesen, welche der städtischen Verwaltung aus der Veranlagung zu den neuen Steuern, und zwar zunächst für Klassensteuer, erwachsen sind. Wir erinnern zunächst daran, daß das Geschäft der Veranlagung zu letzterer und der mit der größten Sorgfalt auszuführenden Aufnahme des Personenstandes, welche sämtliche Einwohner der Gemeinde, einschließlich der zeitweise Abwesenden, zu umfassen hat, beginnt als Grundlage der danach aufzustellenden Steuerrolle, daß hiernächst der Gemeinde-Vorstand die bei Ermittlung der speziellen Einkommensverhältnisse der in der Rolle verzeichneten Personen gewonnenen Ergebnisse in eine besonders anzulegende Einkommensnachweisung, welche zur Zeit nicht weniger als 22 Spalten zählt, einzutragen und darin zugleich für jeden einzelnen Steuerpflichtigen die Stufe, in welcher er nach seinem ermittelten Gesamteinkommen zu veranlagern, vorzuschlagen, daß er nach Beendigung dieser Vorarbeiten die von der Gemeindevertretung zu diesem Behufe gewählte Commission (hierorts aus 12 den verschiedensten Berufsstellungen angehöriger Personen bestehend) zur Prüfung seiner Vorschläge und zur definitiven Einschätzung zu beauftragen hat, daß sodann die Steuerrolle nebst Einkommensnachweisung nach Ausrechnung der Ergebnisse der einzelnen Spalten, vom Gemeinde-Vorstande und der Commission mit den vorschriftlichen Bescheinigungen versehen, dem Bürgermeister in doppelter Ausfertigung behufs Prüfung der Richtigkeit der Bevölkerungsangaben, sowie der Angaben über das Jahres-Einkommen der einzelnen Steuerpflichtigen und der verhältnismäßigen Gleichheit der Einschätzung vorzulegen und von diesem demnächst mittelst eines eingehenden Erläuterungsberichtes der Bezirksregierung zur gleichmäßigen Prüfung zu überweisen ist — endlich, daß erst nach erfolgter Feststellung der Rolle durch diese Behörde und erfolgter Bekanntmachung ihre Offenlegung die Steuererhebung beginnen kann. Zu dem Ende muß nicht allein jedem Steuerpflichtigen vom Gemeinde-Vorstande ein Auszug aus der Rolle (Steuerzettel) welcher den ihm zugetheilten Stufenatz enthält, zugefertigt, sondern auch gleichzeitig die Hebereigenschaft für die Steuer-Einnahme auf Grund der Rolle angefertigt werden. — Mit dem Moment der Institution der Steuerfiskal beginnen für die Behörde neue Arbeiten. Je größer eine Kommune und je flottanter ihre Bevölkerung ist, um so zahlreicher sind die Fälle, in welchen die in der Rolle eingetragenen Steuerpflichtigen, ohne die Bestimmungen über polizeiliche An- und Abmeldungen irgend zu beachten, inzwischen ihre Wohnung gewechselt oder den Ort selbst verlassen haben. Die in dieser Folge als unbefehlbar zurückgelangenden Bettel verursachen eine Menge zeitraubender Recherchen nach dem Verbleib der Betreffenden, welche daher ohne Verschulden der Behörde ihre Steuerzettel nicht rechtzeitig erhalten und es sich selbst zuschreiben haben, wenn sie inzwischen unangenehm an ihre staatsbürgerliche Steuerpflicht erinnert werden. Nicht gering ist die Anzahl derer, welche nach Aufnahme des Personenstandes und Anfertigung der Steuerrolle von hier gänzlich verzogen oder inzwischen zugezogen sind. Die Korrespondenzen, welche über die gegenfeitige Ueberweisung solcher Personen mit auswärtigen Ortsbehörden geführt werden müssen, sind überaus lebhaft und bedingen eine sehr bedeutende Portoausgabe auch für die hiesige Stadtkasse, da sie, wenngleich sie vorwiegend im staatlichen Steuer-Interesse geführt werden müssen, keinen Anspruch auf Portofreiheit haben.

Die durch Umzug aus und Wegzug nach anderen Gemeinden gegen die festgestellte Steuerrolle entstehenden Veränderungen, welche eine genaue Kontrolle erfordern und von denen der Steuererheber so gleich in Kenntniß zu setzen ist, sind auf Grund der gesammelten Notizen vom Gemeindevorstande alljährlich im Anfange der Monate Juni und Dezember in besonderen Zu- und Abgangslisten nachzuweisen. In letzteren erscheinen außerdem die Zugänge, welche im Laufe des Jahres durch Austreten einzelner dadurch steuerpflichtig werdender Mitglieder aus bestehenden Haushaltungen, durch Vollendung des 16. Lebensjahres von Personen, welche zur ersten Stufe gehören, durch Ausschneiden aus dem Militärstande u. entstehen, sowie die Abgänge in Folge des Ablebens eines Einzelseuernden oder des Vorstandes einer bestehenden Haushaltung, des Uebertrittes einer besteuerten Person in einen bereits bestehenden Haushalt, der Verheirathung, des Eintrittes in den Militärstand, des heimlichen Verziehens, ohne daß der genommene Aufenthalt später ermittelt wird, der Ermäßigung der Steuer oder der völligen Befreiung im vorgeschriebenen Reklamations- oder Rekursverfahren u. — Sämmtliche Zu- und Abgänge müssen von dem Gemeindevorstande genau begründet werden. Was die letztgedachte Veranlassung zur Abgangstellung eines Steuerpflichtigen — die gänzliche oder theilweise Befreiung von der Steuer in Folge eingeleiteter Reklamation betrifft, so können wir es uns nicht versagen, zugleich uns über des Reklamationswesen im nächsten Artikel kurz zu äußern.

Berlin, den 31. März.

Während der nächsten Monate werden im Sitzungs-Saale des Reichstagsgebäudes die erforderlichen Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, welche vor Wiederholungen von Unfällen durch Herabfögen von Ornamenten Abhilfe bringen sollen. Vorläufig ist man mit den Anschlägen für diese Arbeiten beschäftigt.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ tritt der irrthümlichen Zeitungsnachricht entgegen, daß die deutsche Seewarte in Hamburg erst im nächsten Jahre ihre Thätigkeit beginnen werde. Die Seewarte werde vielmehr schon im Monat Juni ihren Dienst beginnen. Die Beziehungen zu den gleichartigen Instituten des Auslandes seien bereits geregelt.

Ueber die Frühjahrsbefestigungen beim Gardekorps sind folgende Allerhöchste Bestimmungen getroffen worden: Das Grenadierregiment Königin Elisabeth wird am 21. April bei Spandau zusammengezogen, das Gardeschützenbataillon, das Kaiser Alexander- und Kaiser Franzregiment werden am 4. Mai auf dem Tempelhofer Felde, das 4. Garderegiment z. F. und das Regiment Königin Elisabeth am 5. Mai bei Spandau, das Gardepionierbataillon, das 2. Garderegiment z. F. nebst den beiden vorgenannten am 7. Mai auf dem Tempelhofer Felde, das Gardejägerbataillon und die Unteroffiziere im Luftgarn, sowie das 1. Garderegiment am 8. Mai auf dem Bornfelder Felde. Am 19. Mai findet die Befestigung der 1. Gardeinfanteriebrigade auf dem Bornfelder Felde, am 20. Mai die der 2. Gardeinfanteriebrigade auf dem Tempelhofer Felde, am 21. Mai die der combinirten Gardeinfanteriebrigade ebenfalls, am 22. Mai die der 3. Gardeinfanteriebrigade ebenfalls, und der Garde du Corps sowie des 3. Gardeulanenregiments bei Potsdam statt. Am 23. Mai ist große Parade bei Berlin, am 26. desgl. bei Potsdam. Von da ab folgen noch bis zum 14. Juni Befestigungen der Artilleriebrigaden und einzelnen Regimenter, die sodann in ihre Garnisonen zurückkehren.

Der Bau der Militärbahn Berlin-Sossen-Artillerieschießplatz wird jetzt mit allen Kräften wieder in Angriff genommen. Mit der Fertigstellung dieser Eisenbahn, die mit Sicherheit bis zum 1. Juli erfolgen wird, soll der neue Artillerieschießplatz für das Probefchießen mit weittragenden Schiffsgechützen in Verwendung kommen.

Die Actionäre der Berliner Nordbahn, die beim Kaufvorschlage der Regierung leer ausgehen würden, veröffentlichten einen Verkaufsplan, dem zufolge der Staat der Gesellschaft einen Antheil an dem künftigen Reinertrag der Bahn gewährt, nachdem der Staat sechs Procent vorweggenommen hat.

Die „Post“ schreibt: In Kofel ist die mit einem Einkommen von über 500 Thlr. verknüpfte Stadtpfarre erledigt. Wie wir von einer Seite hören, deren Zuverlässigkeit wir vertrauen dürfen, haben sich drei Bewerber (darunter ein Mitglied des Centrums) bei dem Oberpräsidenten mit der Bitte gemeldet, ihnen die Stelle zu verleihen und die Versicherung abgegeben, den Staatsgesetzen gehorchen zu wollen.

Wie österreichische Blätter berichten, secundirte der ehemalige Botschafter des Deutschen Reiches, Graf Harry v. Arnim, am 20. März in Nizza einem ungarischen Cavalier, Baron Ugel, in einem Piffoles-Quell mit dem Grafen Tarczewski, wobei der letztere einen Schuß in die Hüfte erhielt.

Am 19. d. wurde im Weisene eines höheren Regierungsbeamten aus Colmar wie bereits vor zwei Jahren wiederum ein sehr bedeutendes Quantum junger Lachse in der ganz genau constatirten Anzahl von 255,000 Stück, welche in der kaiserlichen Fischzuchtanstalt bei Hünningen gezüchtet worden, in den Rhein ausgefetzt, und zwar auf einer hierfür sehr geeigneten Strecke des Rheines zwischen dem badischen Fischerbörse Märkt (gegenüber Hünningen) und Spei. Auf dieser Strecke gibt es nämlich zahlreiche Stellen, welche die Lachse im Spätjahre zur Abhebung ihres Laies aufzuheben; auch ist diese Strecke deshalb vorzugsweise befähigt, den jungen Fischen geeignete Zufluchtsstätten darzubieten. Die Fische sind acht bis zehn Wochen alt. In der Dder soll sich ein gleiches Verfahren gut bewährt haben. Nach drei Wochen werden nochmals ungefähr 100,000 junge Lachse in den Rhein und 30,000 in die Mosel bei Metz ausgefetzt werden. Das Reich zahlt der hünninger Fischzuchtanstalt, welche ein reichsständisches Institut ist, für obige 255,000 junge Lachse 15,300 Franken.

Aus der Provinz Sachsen.

Der von dem Sächsischen Provinziallandtage und dem Communallandtage der Altmark beschlossene Bau einer neuen Irrenanstalt dürfte in nicht ferner Zeit beginnen. Nachdem die Allerhöchste Bestätigung dieser Beschlüsse der zur Ausführung des Baues erwählten ständigen Commission zugegangen, ist diese dem Vernehmen nach sofort in Thätigkeit getreten. Zunächst handelt es sich um die Erwerbung eines passenden größeren Landgutes. Es ist, wie bekannt, die Absicht der Landtage dahin ausgesprochen, daß für die Geisteskranken eine freiere und deshalb vortheilhaftere Verpflegung und Behandlungsweise dadurch ermöglicht werde, daß nicht eine sogenannte geschlossene Anstalt gebaut, sondern auf einem großen Terraint eine kleine Centralanstalt nach den besten Mustern vorzüglicher Kranken- und Irren-Anstalten eingerichtet werde und im weiteren Zusammenhange mit ihr für den größten Theil der Kranken verschiedene freundliche Häuser einfachster Bauconstruction, aber mit dem möglichsten

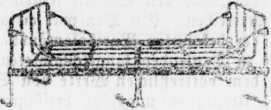
Oberhemden

Emil Erbss, Leipzigerstr. 104.

auch mit geschlossener Brust, werden nach Maas, gut sitzend unter Garantie angefertigt; auch halte ich fertige Oberhemden, sowie das Neueste von Einfügen, Kragen, Manschetten und Schlipfen stets auf Lager. [H. 5,455 b]

Eiserne Klappbettstellen

24



24

in einfacher und eleganter Form.

Dazu passend **Matratzen** in Rosshaar, Alpengras oder Stroh, empfiehlt in größter Auswahl

24 Chr. Glaser in Halle, 24
gr. Klausstraße 24.

Illustrirte Preisourante gratis.

Eisenbahn-Schwellen.

200 Stück neue gesunde Schwellen sind zu verkaufen.
Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.



Freitag u. Sonnabend
stehen beste Schweinfurter
Zugochsen zum billigsten Ver-
kauf bei



Gebr. Friedmann,
Magdeb. Straße 51.

Anti-Kesselstein.

Patentirte Composition zur voll-
ständigen Beseitigung und ge-
gen Neubildung des Kessel-
steins in Dampfesseln. Es wird
durch diese Composition der an den
Wandungen sich ablagernde Kessel-
stein gelöst, jeder Explosion
vorgebeugt, und 30—40% an
Brennmaterial erspart. Das
Kesselblech wird nicht angegriffen,
wie amtlich attestirt. Um vor-
handenen Kesselstein zu entfernen
genügt per Pferdekraft und Monat
1 Pfund, später die Hälfte! (Kessel
von 20 Pferdekraft also 20 Pfd.)
Preis per Pfund 12 1/2 Sgr. Pro-
bepackete von 10 Pfd. an. Erfolg
wird garantirt.

H. Schoenfeldt,
Berlin, 125 Friedrichstr.

150 Stück fette Hammel und 12
Stück 8 Wochen alte kleine Schweine
stehen zum Verkauf beim Gutsbe-
sitzer **B. Wagemann** in Belle-
ben, Eisenbahnstation.

Karpfensatz,

ein- und zweiförmiger, in größeren
und kleineren Particien wird näch-
stens auf dem Rittergute **Gainspitz**
bei Eisenberg verkauft. Weitere
Auskunft daselbst. [H. 31692.]

Eine Quantität gutes **Wiesen-
Heu** verkauft **Bauer,**
Beuchlitz b. Halle a/S.

Einen **Gypsbruch** mit 20 Mor-
gen Land, event. auch 50 Morgen,
ist, Veränderungs halber, sofort zu
verkaufen. Offerten an **Rudolf
Mosse** in Halle a/S. unter
A. V. 2567.

Gesucht

Mechaniker od. Uhrenmacher,
welche mit dem Zusammenfeilen
(Montiren) von mathematischen In-
strumenten, Zähl- und Messappa-
raten umzugehen verstehen. Nur
Solche wollen sich melden, welche
mit diesen Arbeiten vollkommen ver-
traut sind. Franco-Offerten sub
Chiffre **C. 2799** beförd. die An-
noncen-Expedition von **Rudolf
Mosse** in Frankfurt a/M.

Ein junger **Mediciner**, der
seine Studien vollendet hat, will sich
der **Landwirthschaft** widmen.
Gegen freie Station u. entsprechendes
Honorar übernimmt derselbe
auf einem größeren Gute sämtliche
feiner nachmaligen Stellung
angehörigen Arbeiten. Geehrte Land-
wirthe wollen ihre Adressen nieder-
legen bei **Ed. Stückrath** in der
Exped. d. Btg. sub C. L.

Ein **Uhrmacher-Gehülfe** für
die besten Sachen befähigt, und im
Besitz guter Zeugnisse, um einem
Geschäft vorzustehen, wird gegen
gutes Salair zum 1. Mai gesucht
von **Ed. Katzenstein**, Markt 15
in Cassel.

Stellegesuch.

Eine **Deconomiemwirthschafterin** in
gesehten Jahren sucht zum 15. April
oder später selbstständige oder ähn-
liche Stellung. Gest. Offerten sub
E. S. durch **Ed. Stückrath** in
der Exped. d. Btg. erbeten.

2500 **M.** werden z. 1. Hypothek
auf ein städtisches Grundstück ge-
sucht. Näheres bei **Ed. Stück-
rath** in der Exped. d. Btg.

Wobauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.

P. P.

Ergebniß Unterzeichneter empfiehlt die bereits seit 18 Jahren
von mir vertretene:

North British and Mercantile

Feuer-Versicherungsgesellschaft
in London und Edinburg
mit Domicil in Berlin.
Gegründet 1809.

Grund-Capital 40 Millionen R.-M.
Reservefond über 14,350,170
Jährliche Prämien-Einnahme ca. 16,086,440 "

Versicherungs-Anträge von Gebäuden, Mobilien und Waaren für
diese solide alte Anstalt nimmt zu jeder Zeit gegen feste billige
Prämien entgegen

die Agentur für Halle und Umgegend:
Franz Nietschmann.
(Neumarkt, Modew.-Geschäft.)

„Auf der Grube „Robert“ bei Wanzleben“

fofset vom 1. April ab beste **Förder- und Formkoble**
pro Hectoliter 30 Reichs-Pfge. Auch werden daselbst noch
15 bis 20 Arbeiter bei hohem Lohne angenommen.
Die Grubenverwaltung.

Geschäfts- Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Bäckerei des Herrn
G. Pitzschke, gr. Märkerstraße 17 hier, und werde die-
selbe in der gewohnten reellen Weise fortführen. Hochachtungsvoll
Halle, den 1. April 1875. **Adolph Winter,**
Bäckermeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige danke ich einem hochgeehrten
Publikum für das mir seit einer Reihe von Jahren bewiesene Ver-
trauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertra-
gen zu wollen. Hochachtungsvoll
Halle, den 1. April 1875. **G. Pitzschke.**

Geschäfts- Verlegung.

Durch vorliegende Anzeige mache Ihnen die ergebene Mittheilung,
daß ich am heutigen Tage mein Geschäftslocal von der Schmeerstr. 12
nach **gr. Märkerstraße 27** verlegte. — Indem ich für das mit
bisher bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch
fernerhin gütigst bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll
Halle a/S., im April 1875. **H. Gericke**, gr. Märkerstr. 27,
Stoff-Lager mit Anfertigung
von Herren-Garderobe.

Die 2. Etage in meinem
Hause, welche bis zum 1.
Juli a. c. Herr **Haber-
stroh** inne hat, ist zu ver-
mieten.

F. W. Volck.

Alte Promenade Nr. 28.

Eine Wohnung von 3—4 Stu-
ben nebst Zubehör, in der Mitte der
Stadt, wird zum 1. Juli zu mien-
then gesucht.Adr. unter X—Z. be-
fördert die Exped. d. Btg.

Ein grosser Zimmerplatz

ist vom 1. Juli c. auf unserem
Grundstück am Hafen 3 anderweit
zu verpachten.

Klinkhardt & Schreiber.

Eine herrschaftliche Wohnung,
Bel-Etage, bestehend aus 8 heizbaren
Stuben und allem Zubehör, ist zum
1. October zu vermieten
Barfüßerstraße 14.

Die zweite Etage des
Hauses gr. Steinfr. 64,
bestehend aus Centre, 3 Stu-
ben, 3 Kammern, Küche u.
Zubehör mit Wasserleitung,
ist jetzt zu vermieten u. z.
1. October zu beziehen. Zu
erfragen unten im Laden
links.

**Engl. u. Stettiner Port-
land-Cement** empfehlen
Zoern & Steinert.

Am heutigen Tage (1. April)
übernahm ich die Restauration **Berg-
gasse Nr. 3** im Hause des Herrn
Böttchermeister **Louis Blossfeld**,
und empfehle ich einem geehrten
Publikum einen vorzüglichen Mit-
tagstisch, kalte und warme Speisen
und Getränke, und werde ich stets
für aufmerksame Bedienung besorgt
sein. Hier vorzüglich.

August Grote.

2 f. herrschaftliche Wohnungen
sind in der Karlsstraße 15 sofort
zu vermieten. Näheres große Ur-
richsstr. 12, 1. Etage.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Minna Bolke,
Gustav Schak,
Verlobte.

Müllerdorf, Köglitz,
den 28. März 1875.

Todes-Anzeige.

Unerwartet und plötzlich starb
heute Vormittag 8 1/2 Uhr unser
guter Gatte, Vater, Bruder,
Schwiegervater und Schwager, der
Gutsbesitzer und Dirschulze **Gott-
lieb Knösch** in seinem 55.
Lebensjahre am Schlagfluß, was
wir theilnehmenden Verwandten
und Freunden tief betrübt mit-
theilen.

Grehbeina, d. 29. März 1875.
Die Hinterbliebenen.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Posen, d. 1. April. Der Meldung hiesiger Blätter von der Entdeckung eines geheimen päpstlichen Legaten liegt die Thatsache zu Grunde, daß der Weihbischof Sybichowski am grünen Donnerstage das heilige Del salbte und damit eine Priesterfunction ausübte, welche wohl nur dem Erzbischof zusteht, und deshalb wegen Unmaßung bischöflicher Befugnisse in den Anklagestand verwickelt wurde.

Paris, d. 1. April. Das „Journal officiel“ publicirt ein Circular des Justizministers, welches die Justizbehörden auffordert, der gegenwärtigen Regierung Achtung zu verschaffen und allen Parteien gegenüber unparteiisch zu verfahren.

Eine Schnee-Ibnyll.

In den Alpen und in den übrigen Gebirgsgegenden hat die Strenge dieses Winters manches ungewöhnliche Naturereigniß herbeigeführt. Aber auch das asiatische Flachland war in eine gefährliche Schneewüste verwandelt und ist es zum Theil noch. Der „Solos“ veröffentlicht einen aus Satschje vom 6. März datirten Brief, der, obwohl verspätet, das Interesse doch keineswegs verloren hat. Der Verfasser ist ein Passagier, der 11 Tage auf der Station auf Beförderung hat warten müssen.

Am 21. Februar, schreibt er, fuhrn wir in der Richtung von Kiew nach Odessa. Das Wetter war windig, aber da wir darauf rechneten, in wenigen Stunden in Odessa zu sein, achteten wir nicht darauf. Schon vor Satschje wurde der Käim, den der Zug verursachte, merklich dumpf. Hinter der Station wurde der Weg immer weicher und es war, als ob man auf lauter Kofen fähre, die sich indeß nur zu bald in Dornen verwandeln sollten. Das Raffen und Drehen des Zuges verstumte ganz, die Bewegung wurde immer langsamer, hörte endlich ganz auf. Der Conductor theilte den Passagieren mit, der Zug könne weder vorwärts, noch rückwärts, die Räder glitten von den Schienen ab. Die Station sei 4 Werst vom Zuge entfernt und ein Fußbote sei nach dem Stationschef geschickt worden. Nach einigen Stunden gelangte auch der Chef auf einem Seitenwege zum verschneiten Zuge, tröstete die Verdrießlichen und versprach, am kommenden Tage alle Maßregeln zu ergreifen, um den Zug zu befreien. Man mußte also auf freiem Felde übernachten. Viele öffneten ihre Speisekörbe und theilten trotz der Warnung eines Esfahrenen, der schon 1871 24 Stunden ohne zu essen und zu trinken eingeschneit gewesen war, feigeig von ihren Vorräthen den Unglücksgegnen mit. Unterdessen vollendete die Natur still und emsig ihr Werk. Der Zug wurde von allen Seiten mit angewichen Schneewällen umgeben und wir mußten endlich 3 Tage und Nächte warten, bis wir nach Satschje zurücktransportirt werden konnten, wo uns noch 8 Tage zu sitzen beschieden war. Von der Station her wurden Thee und Zucker und Schwären herbeigeschafft. Die Passagiere der 1. und 2. Klasse machten unwillkürlich Bekanntschaft miteinander. In der 3. Klasse war ein Wagon von Pilgerinnen besetzt, die nach Jerusalem wallfahreteten und aus ihrem eingeschneiten Wagen durch Heiligenbilder c. eine Kapelle gemacht hatten, wo sie eifrig Gottesdienst hielten; ein anderer Wagon war fast ausschließlich mit Juden besetzt. In der 1. und 2. Klasse waren wenig Passagiere, u. A. auch 7 Damen. Der Stationschef bot den Damen seine kleine Wohnung an, wovon einige Gebrauch machten. Die Männer wurden zur Nacht in die Waggonn placirt, denn das Gebäude der Halbstation Satschje ist ganz eng und klein. Die bekannte Reisende, die Gräfin Serena aus London, war mit auf dem Zuge, auch einige Polinnen. Die Männergesellschaft wurde mit einander bald gut bekannt, ausgenommen 2 Enaländer, die weder Deutsch, Russisch noch Französisch sprachen und alle 11 Tage zur größten gegenseitigen Langeweile auf sich angewiesen waren. Einer unter uns, der in der „Mosl. Ztg.“ gelesen hatte, wie verbreitet die classische Bildung in England sei, machte sogar den Versuch, sich auf Lateinisch mit den isolirten Witten zu verständigen. Aber es ergab sich, daß sie die Sprache der Götter und Apotheker auch nicht kannten.

In zwei Tagen waren die Vorräthe des kleinen Buffets sämmtlich aufgebraucht und es drohte uns der qualvollste Hungertod. Zum Glück kam irgend ein Keger, der unter den deutschen Kolonisten der Gegend wohnte, und brachte uns Mundvorräthe. Auch brachten die Deutschen Hasen und Rebhühner zu 40 Kop. das Paar; für das Braten derselben mußten wir zwar 60 Kop. zahlen, aber der Wagen war doch gerettet. Die Langeweile erreichte allmählig einen sehr hohen Grad. An Büchern war nur ein einziges vorhanden, das Klagebuch der Station. Zwar fanden sich einige Spiele Karten, aber sie reichten nicht für Alle aus, und wir kann denn auch 11 Tage lang die Karte schlagen! So ging man dena täglich, um sich die Zeit zu vertreiben, den Ausgrabungsarbeiten zuzuschauen. Leider hatte man an den ersten Tagen für hohen Tagelohn nur etwa 50 Arbeiter aufreiben können. Die deutschen Kolonisten mochten vom Schneeschaukeln nichts wissen, die Juden, verfroren und stets in Pantoffeln, erst recht nichts. Man klagte zwar telegraphisch bei der Bahnverwaltung über die geringe Zahl der Arbeiter, welche außerdem nicht ordentlich ihren Lohn erhielten, es half aber nichts. Ein Geistlicher, Mitglied des Nordstans-Comités für die hungarischen Tiraspoler, war in unserer Gesellschaft. Er war in Balta gewesen, wo Korn für Tiraspol aufgeschapelt liegt. Zwei Monate lang war es nicht möglich gewesen, die Eisenbahn- und Dampf-schiffverwaltung dazu zu bewegen, diese Vorräthe von Balta nach Tiraspol zu schaffen. Der Geistliche sagte, er bürge der Eisenbahn für 2000

unentgeltliche Arbeiter, wenn die Verwaltung ihnen nur das Korn aus Balta verschaffe.

Es vergingen allmählig 9 Tage der Gefangenschaft. Da tauchte in Einigen der Gedanke auf, sich durch Flucht derselben zu entziehen. Der Gedanke griff epidemisch an sich, und wir entschlossen uns Alle, Fuhrn zu mieten und uns von den Deutschen fortzuschaffen zu lassen. Auf unsere Bitte, uns auf der nächsten Station einen Zug bereit zu stellen, erhielten wir indeß die Nachricht, die Schneewehen erstreckten sich weiter und wir mußten mindestens bis Westlich-Kut — 30 Werst weit — in Schlitten fahren. Die Ungebulbhaften fuhrn noch am demselben Abend ab, verzerrten sich im Schnee und kamen erst am Morgen auf den richtigen Weg. Die Zurückgebliebenen und die Damen machten sich am andern Morgen — es war der 12. Tag beständigen Wartens — in der fröblichsten Stimmung auf und verließen endlich den verschneiten Zug. — Am 6. März kamen wir endlich glücklich in Odessa an! — Wie wir dem „Solos“ ferner entnehmen, ist die Reinigung der Bahn erst am 18. März glücklich beendet worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebuung.

Der deutsche Kaiser hat dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen den Hohenzollern'schen Hausorden und dem Erbprinzen das Großkreuz des rothen Adlerordens verliehen.

Auch die bedeutendsten Städte Thüringens werden den 61. Geburtstag des Fürsten Bismarck benutzen, um dem großen Manne Beweise ihrer Sympathien durch Festankete und Adressen zu geben.

Der gemeinschaftliche Landtag für die Herzogthümer Sachsen-Coburg-Gotha ist auf den 1. April nach Gotha berufen, um ein Hypothekengesetz und einige Vorlagen, die mit der Synodalverfassung in Verbindung stehen, zu beraten. Letztere betreffen die Befestigung der Competenz des Staatsministeriums in Angelegenheiten der evangelischen Kirche, die Aufhebung der Kirchen- und Schulämter und die executivische Betreibung kirchlicher Leistungen.

Der Herzog von Meiningen hat auf Grund eines Landtagsbeschlusses verordnet, daß für die Expropriation und Uebereignung von Brandstätten Sporteln nicht erhoben werden sollen.

Die Regierung in Weimar hat jetzt die Geschäftsordnung für die Landessynode publicirt. Nach derselben erhalten die Synodalabgeordneten je 9 M., der Präsident der Synode 12 M. täglich.

Nach langem Suchen ist es gelungen, in der Nähe von Martenthal bei Sonneberg ein wichtiges Schieferlager zu entdecken. Der bis jetzt gewonnene Schiefer ist an Milde und Feinpaltigkeit dem beliebten Schweizer Tafelschiefer gleich und eignet sich wegen seiner Haltbarkeit zu schönem Schablonen-Dachschiefer.

Der in Gera verstorbene Commerzienrath Hainisch hat diefer Stadt zur Erbauung einer Knabenschule 5000 Thaler vermacht.

Der thüringische Verein für Geflügelzucht, der in Erfurt seinen Sitz hat, wird in dieser Stadt in diesem Jahre seine erste Ausstellung von Hühnern, Tauben, Enten, Gänsen, Ziergeflügel, Sing- und ausländischen Vögeln veranstalten; auch Race-Kaninchen sollen dabei ausgestellt werden.

Dem Thüringer Kindvieh-Versicherungsverein in Erfurt ist mittelst Ober-Präsidial-Erlasses der Geschäftsbetrieb für den ganzen Umfang der Provinz Sachsen gestattet worden.

Wegen betrügerischen Bankerottes verurtheilte am letzten Mittwoch das herzogliche Criminalgericht in Altenburg die Kaufleute aus Ronneburg Friedrich Wilhelm Münzer jun. zu 4 Jahren Zuchthaus, Karl Münzer zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe und Friedrich Wilhelm Salomon Münzer zu 6 Monaten Gefängniß.

In Jena wird so viel gepaukt, daß die Pauldoctoren nicht mehr herkommen können, um alle Schiffe zu nähen, und mehrere Nähmaschinen aus Saalfeld haben verschreiben müssen. Zum Glück stammt die Nachricht nur aus dem Kladderadatsch.

In mehreren Ortschaften im preuß. Thüringen besteht noch das sonderbare Herkommen, daß die Pfarrerwahl allemal von den Gemeinden und nicht vom Patron der Kirche erfolgt, wenn der Pfarrer in einem ungraden Monat gestorben oder abgegangen ist. In einer Stadt besteht der Brauch, daß die Gymnasialisten, welche die Abgangsprüfung glücklich bestanden haben, gleich nachher von den übrigen Drimanern unter Vortritt der Musik auf den Schultern durch die Straßen getragen werden.

Am 2. Osterfeiertag Nachmittags ist die Holländer-Windmühle bei Gleina (Kr. Querfurt) vollständig ausgebrannt.

Halle, den 1. April.

In der gestrigen Ausschussung des Hallischen Vereins für Volkswohl wurde das Ergebniß der Ausschusswahlen mitgetheilt, eine Revisions-Kommission ernannt sowie eine Kommission gewählt, welche die Sonntagservergütungen und Vereinigungen einer speciellen Berathung unterziehen soll. Die Kommission besteht aus den Herren Neßlein, Jellinghaus, Sichel, Dr. Richter. Die Frage, ob der Gefängniß-Verein sich an den Verein anschließen kann, wurde discutirt, jedoch nicht entschieden. Ferner sprach sich die Versammlung dahin aus, daß der Abtheilungsausschuß für Fortbildungsschulen competent sei, die Gewerbeschüler an dem Schulunterrichte Theil nehmen zu lassen.

Heute früh ist ein neues, ziemlich fertiges Haus an der Lustgaststraße theilweise eingestürzt. Menschen sind dabei, glücklicherweise, nicht verunlückt.

Gardinen - Lager.

Mein bedeutendes **Gardinen-Lager** in **Mull, Gaze, Sieb, Zwirn**, sowie **Mull m/Tüll gestickt**, als auch **Engl. Tüll** von den **einfachsten bis zu den elegantesten** halte bei Bedarf zu den **niedrigsten Preisen** empfohlen.

J. Schmuckler,

3. Grosse Ulrichsstrasse 3.

Monatsbericht

des Allgem. Spar- & Vorschuss-Vereins zu Halle a.S., E. G.,
pro Monat März 1875

31,555	31	Cassen-Bestand	24,311	03
412,046	80	Vorkauf	366,018	94
114,828	04	Debitoren in laufender Rechnung	184,726	79
33,020	—	Ertrags-Cento	25,413	—
1,200	—	Mitglieder-Cento	7,845	—
31,711	55	Interesse-Cento	14,437	56
94,303	09	Dividende	96,512	59
719,264	91		719,264	91

Kramer.

P. Koesewitz.

Zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung empfehlen wir:
Aufgeschlossenen Peru-Guano von Herren **Ohlen-dorff & Co.** in Hamburg,
Ammoniak-Superphosphat mit 9% Stickstoff und 9% Phosphorsäure,
Mejillones-Guano-Superphosphat mit 19—21% leicht löslicher Phosphorsäure und ca. 1% Stickstoff,

Chili-Salpeter,
Gedämpftes Knochenmehl,
Düngegyps,
Weinbergsdünger

zu billigsten Preisen und unter Garantie des Gehaltes.

Freyburg a/U. V. Baltzer & Comp.

Cement in jedem Posten offeriren billigst
Freyburg a/U. V. Baltzer & Comp.

Saat-Erbsen und Wicken, sowie alle Sorten **Kleesaaten und Luzerne** bei
Zörbig. F. Ursin.

Saat-Hafer sowie **Futter-Hafer** billigst bei
Zörbig. F. Ursin.

Mastlämmer-Auction.
Dienstag d. 6. April Nachm. 3 Uhr werden auf der Schäferei Trotha 100 Stück schwere fette englische Mastlämmer in einzelnen Posten meistbietend verkauft.

Einen Stellmachergefellen sucht der Stellmachermeister
Schaaf zu Braunschweig bei Niemberg.

Für einen verheiratheten Kaufmann in den 30er Jahren, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und welcher seine gegenwärtige Stellung als Fabrik-Inspector nur wegen Eintritt eines Verwandten des Chefs aufzugeben genöthigt ist, wird anderweitiges Engagement, sei es in seiner seitherigen Eigenschaft oder als Buchhalter oder Magazintier, gesucht. Gest. Offerten nimmt der gegenwärtige Chef des Suchenden, welcher auch zu weiteren Mittheilungen bereit ist, entgegen, unter **E. M. 112** durch die **Annoncen-Expd. v. Haasen-stein & Vogler** in Gera.

Zwei fein meublirte Stuben stehen sofort an einzelne Herren zu vermieten **Karlstraße Nr. 9.**

Comptoir-Park, einseitig, 2 Meter lang, billig zu verkaufen
Hallgasse 6.

Für das Comtoir eines Fabrik- u. Engros-Geschäfts wird ein Volontair oder Lehrling gesucht. Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter 313 bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. niederlegen.

Ein junger Mann, welcher den einjährig freiwilligen Examen bestanden, sucht als Lehrling auf dem Contor eines Waaren- oder Productengeschäfts placirt zu werden. Gest. Offerten werden unter Chiffre C. M. 100 durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. erbeten.

70 Stück Erstlingshammel, 50 Stück Jährlingshammel, gesund und von großer Figur, sind zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen.
Gichel.
Gorenzen bei Mansfeld.

Ein junger Verwalter mit bescheidenen Ansprüchen findet unter Leitung des Prinzipals zum 1. Mai eine Stelle. Gest. Ausk. ertheilt **Emphinger**, Halle a/S., Kl. Ulrichstr. Nr. 31.

Die erste Etage, Lindenstraße 9 ist, pr. 1. Octbr. beziehbar, zu vermieten.

Ein Paar dänische Schimmel, 6 Jahr alt, stehen zum Verkauf gr. Klausstr. Nr. 22.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Schott. Buchweizen, Victoria-Saat-Erbsen, Saat-Wicken empfiehlt
Ernst Voigt.

Vielsalz, Vielsalz-Lecksteine u. Kochsalz bei
Ernst Voigt.

Ein 4" Leiterwagen, gut im Stande, desgleichen ein Pflanzwagen mit Sitz von hinten einzuzeigen, sind preiswürdig zu verkaufen **Notthausgasse Nr. 8.**

Offene Stellen

für 2 tücht. j. Kellner, 1 Koch, 2 Kochmamsells, 3 junge Mädchen z. Erlernen d. f. Küche, ganzes und 1/2 Jahr, durch
F. A. Peyerling, Köpferplan 4.

Ein Invalid, im Rechnen und Schreiben bewandert, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stelle als Comptoirist. Offerten erbeten unter E. F. 13 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Ein jüngerer Verwalter, der mehr auf tüchtige Ausbildung als auf hohen Gehalt Rücksicht nimmt, wird für eine größere Fabrikwirthschaft gesucht. Näheres bei
G. Packold, Halle a/S.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Cigarren-Geschäft ein gross & en detail wird pr. sofort ein Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen bei 3 Jahre Lehrzeit gesucht.Adr. unter A. K. # 1875 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. einzusenden.

Zur Vergrößerung eines schon bestehenden Geschäftes wird ein Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 1500 bis 2000 Th. gesucht. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein nicht ungebildeter Mann, 34 Jahr alt, früher Beamter und mit schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung in einer Fabrik als Aufseher oder im Comptoir; kann Caution in beliebiger Höhe stellen. Adressen bitte unter A. B. 5 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. abzugeben.

Eine große Partie Weinfässer verkauft sehr billig
Friedr. Kühl.

Ich wohne jetzt im Hause des Herrn Stadtrath **Fübel**, vor dem Steinthor Nr. 3, eine Treppe hoch.
Dr. Mayer, Sanitätsrath.

Verein junger Kaufleute „**Urania**“

Generalversammlung
Montag den 5. April Abends 8 Uhr im Hotel „Zum goldenen Löwen.“
Tages-Ordnung:
1) Ergänzung des Statuts.
2) Berichterstattung pr. I. Quartal.
Halle a/S., d. 2. April 1875.
Das Directo-rium.

Wenn man in unserer guten Stadt nicht feste Wasserleitung hat, so schilt die Bevölkerung nie, der Schmutz steigt hellwels bis ans Knie. Wir wohnen Magdeburgerstraße (Der Seite, wo der Morgen bricht, und sich beschwert im vollen Maasse bei Steuern und bei Abführung. Jetzt, äbt man uns im Hüpfen. Denn, es' erlicht des Hauses Pforte, nicht man den Schmutz der besten Sorte und unter Straße, sichtlich veräberrt als ein Pestfrisch. Wenn einer Eisenbahn der Weg schürt, der unser Bürgerfest, so laßt dieselbe dafür sorgen, daß er in Stand, es' heut als morgen, und schickt's nicht auf die lange Bank und legt's nicht in den Actenschrank; Erst um Laternen hin zur Seite. Daß Abends uns ihr Licht geleite: Daß Mond und Stern im Wappen stehn, davon kann man doch noch nicht sehn.

Zum Concert u. Ball, Sonntag den 4. April Abends 6 Uhr, aufgeführt von den Löbjeuner Berg-haubtboisten, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Wesl**, ladet ergebenst ein **Ehr. Bethge**.
Dfr. u. den 1. April 1875.

Das Inserat von Ph. F. D. kann nicht aufgenommen werden und sind die gezahlten Insertionsgebühren zurück zu fordern in der
Expd. d. Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Heute Abend wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Töchterchens erfreut.
Halle, d. 31. März 1875.
J. Triest und Frau geb. **Triest**.

Nachruf.

Der am 28. d. Mts. verstorbene Justiz Rath **Günther** war seit dem Jahre 1860 Vorkseher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung. Er hat sich durch gemeinnütziges Wirken in diesem Amte um die Verwaltung unserer Stadt verdient gemacht und ein Recht auf dankbare Anerkennung erworben.
Merseburg, d. 31. März 1875.
Der Magistrat u. die Stadtverordneten-Versammlung.